

1.

Wie beurteilen Sie die Bedeutung der sächsischen Sportvereine für die Sicherung und Entwicklung der Sozialräume in den Städten, Gemeinden und Landkreisen, vor allem im ländlichen Raum?



Wir wissen um die herausragende gesellschaftliche Bedeutung der sächsischen Sportvereine und würdigen ihre zentrale Rolle für das gesellschaftliche Miteinander: Sport aktiviert, motiviert und integriert. Kinder und Jugendliche lernen im sportlichen Miteinander fairen Wettkampf, entwickeln Teamgeist und übernehmen Verantwortung füreinander. In diesem Sinne vermitteln Sportvereine jene Werte, die essenziell für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie sind. Für uns sind sie daher als Lernstätten demokratischen Miteinanders ebenso unverzichtbar wie für die körperliche und geistige Fitness sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Uns als Sächsischer Union ist dabei auch bewusst: In ländlichen Regionen zeigt sich die Bedeutung der Sportvereine einmal mehr, denn hier sind die Freizeitmöglichkeiten in der Regel weniger dicht ausgeprägt als in den Städten. Die soziale Funktion des Sports trägt daher in den ländlichen Regionen umso mehr dazu bei, Menschen über Generationen hinweg zu verbinden, Kinder und Jugendliche an sportliche Betätigung heranzuführen und sie – insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – auch für das Ehrenamt zu begeistern. Diese Bedeutung anzuerkennen und die Bereitstellung von Bewegungsangeboten durch Sportvereine sicherzustellen, ist eine zentrale Aufgabe. Mit Blick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels nehmen wir diese Aufgabe sehr ernst und stehen dazu in engem Austausch mit der kommunalen Familie und den Sportvereinen.



Natürlich geht es in einem Sportverein zuallererst um Sport. Aber die sozialen Aspekte, die darüber hinaus erfüllt werden, sind enorm wichtig. Die Vereine haben eine hohe Bedeutung. Sie sind Orte der Gemeinschaft, Orte des sozialen Lebens, Orte des Austauschs und gemeinsamer Projekte – gerade im ländlichen Raum kommt den Vereinen damit nicht selten die Rolle als größter Anlaufpunkt im Ort zu. In den Vereinen treffen sich Menschen verschiedener Generationen, verschiedener Herkunft, die sich vielleicht sonst nie begegnet wären: im Sport sind erstmal alle gleich. Das macht Vereine zu Orten der Kommunikation, die vielleicht für viele sonst nur noch im Internet stattfindet. Hier findet Leben statt, hier wird im besten Sinne Gesellschaft gemacht. Sie wirken weit über den Sportplatz hinaus. Für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind Sportvereine die Konstante im Leben, die sie prägt, Orte, an denen sie frei sein und sich entwickeln können.



Die sächsischen Sportvereine sind ein Herzstück unseres gesellschaftlichen Miteinanders, besonders im ländlichen Raum. Sie bringen uns zusammen, stärken unser Miteinander und schaffen Orte, an denen wir uns zu Hause fühlen. Begegnung und soziales Miteinander überwinden Unterschiede – Werte wie Fairplay, Teamgeist und Gemeinschaft werden hier gelebt. Durch ihre vielfältigen Angebote fördern sie unsere Gesundheit und bieten uns Allen, ob jung oder alt, sinnvolle Freizeitaktivitäten. Sie geben unseren Kindern und Jugendlichen Perspektiven und lassen uns die Freude am Ehrenamt erleben. Auch wirtschaftlich sind sie ein Gewinn, indem sie lokale Feste und Wettbewerbe organisieren, die Menschen aus nah und fern anziehen. Kurz gesagt: Unsere Sportvereine sind unverzichtbar für ein starkes und lebendiges Sachsen.



Sport bringt Menschen zusammen und hat eine positive Wirkung auf alle, die ihn betreiben: Er verbessert die Gesundheit und stiftet sozialen Zusammenhalt. Die Vereine spielen dabei die Schlüsselrolle. Freizeit- und Breitensport, Leistungssport und Nachwuchsförderung verdienen daher alle Unterstützung. Breiten- und Leistungssport müssen besser verknüpft werden, damit beide voneinander profitieren. Der Breitensport ist das Rückgrat des sächsischen Sports. Die Vereine im Sportland Sachsen haben aber zu kämpfen, vor allem mit Schwankungen in der Zahl der Mitglieder, unzureichenden Investitionen, gestiegenen Kosten und immer öfter damit, dass weniger Menschen bereit sind, Verantwortung für die Vereinsarbeit zu übernehmen – weil auch hier Anforderungen an die Ehrenamtlichen steigen. Die Corona-Pandemie hat die Probleme vergrößert. Wir wollen, dass alle hier lebenden Menschen einen niedrigschwelligen Zugang zu den Vereinen und Sportangeboten haben. Ganzheitliche Sportangebote auch für kleine Gemeinden haben für uns Vorrang vor noch mehr Geld für die Spitzensportförderung, etwa in Olympiastützpunkten.



Sportvereine spielen eine zentrale Rolle in der Sicherung und Weiterentwicklung der Sozialräume in den Kommunen, gerade in den ländlichen Räumen. Ihre Bedeutung lässt sich unter anderem in folgende Aspekte zusammenfassen:

- 1 Förderung des sozialen Zusammenhalts
- 2 Bildung und Persönlichkeitsentwicklung
- 3 Gesundheitsförderung
- 4 Kooperation mit sozialen Einrichtungen
- 5 Präventionsarbeit



Die Sportvereine in Sachsen bilden durch das Engagement ihrer Mitglieder, Trainer, Funktionäre und Sponsoren und durch ihre reiche Tradition eine entscheidende Basis für ein gelingendes soziales lokales Miteinander. Dies gilt umso mehr für den ländlichen Raum, der in der jüngeren Vergangenheit durch politische Weichenstellungen in seiner gesellschaftlichen Stabilität beeinträchtigt wurde.



Die Sportvereine haben im Freistaat eine herausragende Bedeutung für die Entwicklung von Sozialräumen in Stadt und Land. Sport verbindet, er schafft und fördert Werte wie Fairness, Anerkennung, Zusammenhalt, Ehrgeiz und Respekt und bildet somit ein Fundament für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Sportvereine bilden dabei eine gemeinsame Plattform des Zusammenkommens und des Lebens dieser Werte. Ohne das meist ehrenamtliche Engagement der Verantwortlichen vor Ort – vom Trainer und Übungsleiter bis hin zum Platzwart und Hausmeister – wäre der Sport als Kitt unserer Gesellschaft nicht denkbar. Ihnen gilt daher unser größter Dank!



2.

Der Sport in Sachsen steht für Respekt, Fairness und Vielfalt, für Demokratie und Menschenrechte. Antidemokratische, rechtspopulistische und extremistische Bestrebungen sowie menschenverachtende Ideologien tolerieren wir nicht. Wie stellen Sie sicher, dass diese Werte eingehalten werden?



Extremismus gleich welcher Couleur hat in unserer Demokratie und auch im Sport keinen Platz. Dafür stehen wir als Partei der Mitte seit jeher. Der Sport in Sachsen verkörpert dabei genau das, was antidemokratische Bewegungen nicht wollen, nämlich Respekt, Vertrauen, (Fehler-)Toleranz, Miteinander und die Anerkennung und Förderung von Vielfalt.

Als Sächsische Union können und wollen wir nicht in die Arbeit der Sportvereine eingreifen, werben aber dafür, dass diese Werte überall und natürlich auch von Mitgliedern der Sportvereine eingehalten werden. Es liegt aus unserer Sicht vielmehr in der Verantwortung der Sportvereine, zu handeln, wenn Personen in ihren Äußerungen oder ihrem Handeln den Konsens der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verlassen. Als Orte gelebter demokratischer Praxis sind Sportvereine in diesen Fällen zudem in der Position, Personen mit extremistischen Potential die Vorteile von Demokratie und Miteinander aufzuzeigen und sie für demokratische Werte zu sensibilisieren. Wir haben allerdings keinerlei Anlass, daran zu zweifeln, dass die Sportvereine dieser Aufgabe nicht nachkämen.



Zuallererst, indem wir den Engagierten im Sportverein den Rücken stärken! Der Sport lebt Werte, aus denen sich eine klare Haltung ableitet. Diese einzuhalten, dafür stehen die Trainerinnen und Trainer, die Vorstände, die Schiedsrichterinnen, aber auch die Funktionäre ein. Und wer für Werte einsteht, steht bisweilen auch im Kreuzfeuer. Daher ist für uns das erste klare Signal: Die SPD steht hinter euch und eurem Engagement. Dabei unterstützen wir nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Finanzierung von Programmen. Das zweite klare Signal ist also: erfolgreiche Programme wie „Im Sport verein(t) für Demokratie“ oder Integration durch Sport wollen wir weiterführen! Und das dritte Signal ist: wir möchten, dass die Engagierten auch an den entsprechenden Coachings und Weiterbildungen teilnehmen können, ohne dafür ihren Erholungsurlaub aufwenden zu müssen. Daher engagieren wir uns in der Kampagne für 5 Tage Bildungszeit und werden dieses Anliegen auch in anstehende Koalitionsverhandlungen einbringen.



Für uns BÜNDNISGRÜNE sind Respekt, Fairness, Vielfalt, Demokratie und Menschenrechte unverzichtbar. Sportvereine spielen eine wichtige Rolle dabei, diese Werte in unsere Gemeinschaft zu tragen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die erfolgreiche und wertvolle Arbeit des Landessportbundes Sachsen stabil unterstützt wird und es hier nicht zu Kürzungen kommt. Projekte wie „Im Sport verein(t) für Demokratie“ und „Integration von Flüchtlingen“, die wir bereits als BÜNDNISGRÜNE maßgeblich unterstützt haben, wollen wir auf jeden Fall weiter fördern.

Wir haben viele Gespräche geführt, um herauszufinden, wie wir noch besser gegen Diskriminierung vorgehen können. Dazu gehört eine unabhängige Beratungs- und Beschwerdestelle und eine stärkere Förderung von Frauen im Spitzensport. Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Unterstützung sind dabei wichtig, um beispielsweise Formate zur Sensibilisierung von Vorständen, Übungsleitern und Mit-

gliedern für Antidiskriminierungsarbeit zu ermöglichen. Auch die Fanprojekte im Fußball, die sich für Demokratie und gegen Extremismus einsetzen, wollen wir weiter stärken. Das war uns in den letzten Jahren besonders wichtig. Denn zusammen können wir sicherstellen, dass Sport in Sachsen für alle steht: für Respekt, Fairness und Vielfalt.



Für Die Linke sind Solidarität, Respekt und Vielfalt Grundpfeiler unserer Politik. Wir treten konsequent gegen alle Formen von Menschenfeindlichkeit auf und wissen dabei die Mehrheit der Sportvereine an unserer Seite. Im Kampf für Menschlichkeit muss der Staat die Zivilgesellschaft fördern. Wir wissen um das Engagement der sächsischen Sportvereine gegen menschenfeindliche Einstellungen und wollen dies bestmöglich – auch finanziell – unterstützen. Wir erwarten im Gegenzug, dass alle Sportarten allen Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Herkunft in gleichem Maße zugänglich gemacht werden.



Sport hat die einzigartige Fähigkeit, Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Geschlecht oder ihrem sozialen Status zu verbinden. Diese verbindende Kraft des Sports ist von unschätzbarem Wert für eine Gesellschaft, die zunehmend von Polarisierung und Spaltung geprägt ist.

Förderung von Werten durch den Sport: Sport vermittelt grundlegende Werte wie Fairness, Respekt, Disziplin und Teamgeist. Diese Werte sind essenziell für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft. Sie fördern den sozialen Zusammenhalt und tragen dazu bei, dass Menschen unterschiedlicher Hintergründe harmonisch miteinander leben und arbeiten können. Sport lehrt uns, mit Siegen und Niederlagen umzugehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und die Leistungen anderer anzuerkennen. Gegen die Politisierung des Sports: Die Politisierung des Sports kann diese positiven Effekte jedoch gefährden. Wenn Sport für politische Zwecke instrumentalisiert wird, besteht die Gefahr, dass die verbindende Kraft verloren geht. Sport sollte ein neutraler Raum bleiben, in dem Menschen unterschiedlicher politischer Überzeugungen und Hintergründe zusammenkommen können, ohne dass politische Differenzen im Vordergrund stehen. Eine zu starke Politisierung kann zu Spannungen und Spaltungen führen und den eigentlichen Zweck des Sports untergraben – nämlich Menschen zu verbinden und gemeinsame positive Erlebnisse zu schaffen.



Im politischen Alltag orientiert sich das BSW an den Idealen eines fairen, offenen und sachlichen Wettstreits – so wie es auch der Sport vorlebt. Auseinandersetzungen sind auf Basis rationaler Argumente und im Geist gegenseitigen Respekts zu führen.



Unsere alltägliche politische Arbeit besteht auch und gerade darin, allen Menschen in unserem Land die Bedeutung und den Wert unserer Demokratie in all ihren Facetten näherzubringen. Der Sport ist daher mit seinen Wert ein natürlicher Schutz gegen Ideologien, die dem zuwiderlaufen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die vielen verschiedenen Herausforderungen gemeinsam mit den wunderbaren Menschen in unserem Freistaat meistern werden. Gerne wollen wir dies auch wieder im Landtag umsetzen und Werten wie Respekt, Fairness, Vielfalt und Toleranz, welche der Sport so wunderbar verkörpert, auch eine glaubwürdige Stimme in der sächsischen Landespolitik geben.



3.

Eine angemessene Grundfinanzierung aus Landesmitteln ist für den organisierten Sport in Sachsen essenziell. Wie wollen Sie den Sport zukünftig langfristig finanziell so ausstatten, dass er seine Aufgaben erfüllen und zusätzliche Verantwortung übernehmen kann?



Im konsumtiven Bereich ist die Sportförderung aus unserer Sicht auf einem soliden Niveau. Angesichts knapper Haushaltsmittel wollen wir dieses für die Zukunft stabilisieren. Um den Sport aber auch für die Zukunft gut und angemessen auszustatten, wollen wir als Sächsische Union einen Schwerpunkt im Bereich der investiven Sportförderung setzen: Mit einem langfristig angelegten Investitionsprogramm werden wir den Sport in Sachsen zukunftsfest machen und kommunale sowie Vereinssportstätten unterstützen. Von diesen Maßnahmen werden sowohl der Breiten- als auch der Spitzensport profitieren.



Für das Jahr 2025 ist eine Finanzierung des Landessportbundes über den Zuwendungsvertrag auf dem Niveau des Vorjahres zugesichert. Wir wollen der Sportförderung mehr Langfristigkeit und Verlässlichkeit geben. Der Sport übernimmt so vielfältige Funktionen und hat noch viele weitere Ideen, die das ganze Land voranbringen, das muss sich auch in einer stabilen Finanzierung abbilden. Welche Mittel darüber hinaus notwendig sind, um zusätzliche Aufgaben zu erfüllen, dazu bedarf es eines stetigen Austauschs mit dem Landessportbund. Der Sportgipfel in Dresden war dafür ein geeignetes Format. Nach der in den letzten Jahren fokussierten Wintersportstrategie muss es jetzt darum gehen, eine Gesamtstrategie für den Sport in Sachsen nachhaltig zu untersetzen. Das kann nicht immer über einzelne Förderprogramme funktionieren, sondern sollte in eine Verstetigung kommen, die Planbarkeit für die Akteure des Sports genauso wie für den Freistaat und die Kommunen schafft.



Der organisierte Sport im Freistaat Sachsen ist auch dessen größte Bürgerbewegung und seine Bedeutung für das soziale Miteinander ist immens. Das muss sich auch in der finanziellen Ausstattung widerspiegeln. Der Landessportbund Sachsen fordert zu Recht eine verlässliche und ausreichende finanzielle Unterstützung für den organisierten Sport. Dies umfasst die Erhöhung der Landeszuschüsse und die Berücksichtigung von Kostensteigerungen, insbesondere bei Tarifierhöhungen. Als BÜNDNISGRÜNE werben wir deshalb für dynamisierte Zuschüsse; leider gibt es dafür bislang keine Mehrheit.

Wir möchten sicherstellen, dass der Zuwendungsvertrag zwischen dem Freistaat und dem Landessportbund weiterhin die Grundlage für eine langfristig stabile Finanzierung des Sports bildet, die für Planbarkeit und Sicherheit sorgt. Dabei ist es wichtig, dass die zu vereinbarenden Zuwendungen fair verhandelt werden und den tatsächlichen Bedürfnissen des organisierten Sports gerecht werden. Außerdem müssen wir Kostensteigerungen, insbesondere bei Tarifierhöhungen, berücksichtigen. So stellen wir sicher, dass der Sport seine Aufgaben erfüllen und zusätzliche Verantwortung übernehmen kann.

Die Stärkung der Jugendarbeit ist uns ein besonderes Anliegen: eine gezielte Förderung von Programmen und Projekten zur sportlichen Betätigung von Kindern und Jugendlichen braucht eine angemessene Berücksichtigung im Haushaltsplan des Freistaats.



Wer Sport treiben will, soll überall in Sachsen einen passenden Verein vorfinden. Tausende Ehren- und Hauptamtliche in den Vereinen tragen schon heute dazu bei. Laut der Staatsregierung sind das etwa 100.000 Personen vom Trainer bis zum Kassenwart, vom Schatzmeister bis zum Hausmeister. Der Regierung muss ihnen und den weiteren Aktiven bestmögliche Bedingungen bieten. Wer sich engagieren soll, braucht dafür vor allem Zeit. Solange beispielsweise Übungsleiterkurse vor oder Sportstätten verfallen sind. Es wäre ebenso wenig hinnehmbar, wenn Mitgliedsbeiträge oder Eintrittspreise steigen müssten. Sport muss für alle Menschen da sein – das ist eine Frage der Prioritätensetzung. Angesichts der Corona-Pandemie und der Preissteigerungen hat unsere Landtagsfraktion zudem ein unbürokratisches, einfaches und vor allem schnelles Förderprogramm vorgeschlagen (Drucksache 7/7648). Die Sportvereine sollen nicht erst dann Fördergeld bekommen, wenn sie bereits in existenzieller Not sind. Wir schlagen deshalb einen einmaligen Pauschal-Zuschuss in Höhe von 75 Prozent der jahresdurchschnittlichen monatlichen Gesamtmitgliedsbeitragssumme, höchstens jedoch 10.000 Euro, vor. Hinzukommen soll im Rahmen eines Modellprojekts „Starterpaket – Aktivposten“ ein weiterer Zuschuss zur Unterstützung des Ehrenamts. Für jede ehrenamtlich aktive Person sollen 100 Euro fließen.



Eine angemessene Grundfinanzierung aus Landesmitteln ist für den organisierten Sport in Sachsen von zentraler Bedeutung, um seine vielfältigen Aufgaben erfüllen und zusätzliche Verantwortung übernehmen zu können. Ein wichtiger Baustein ist eine Erhöhung und Verstetigung der Grundfinanzierung. Dabei muss eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Fördermittel an die aktuellen Bedürfnisse und Inflationsraten geschehen, damit die finanziellen Mittel den steigenden Kosten tragen können. Ein wichtiger Punkt kann eine zielgerichtete Projektförderung gepaart mit Kooperationen von Wirtschaft und Stiftungen darstellen. Public-Private-Partnership kann zusätzliche finanzielle Ressourcen mobilisieren. Eine nachhaltige und zielgerichtete Finanzierung ist der Schlüssel, um die gesellschaftliche Bedeutung des Sports zu stärken und seine positive Wirkung auf alle Bevölkerungsgruppen zu maximieren.



Über die bisherigen Finanzierungsmodi hinaus muss dem sächsischen Sport langfristige Planungssicherheit in finanzieller Hinsicht gegeben werden. Finanzierungszusagen sollen neben größerem Umfang auch längere Perioden als bisher umfassen



Das Land ist für die ausreichende Förderung des Breitensports zuständig. Mit uns wird es keine Kürzung von Landesmitteln für den LSB geben. Als Freie Demokraten setzen wir uns dafür ein, dem Sport und unseren Sportvereinen die finanzielle Zuwendung und Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen. Ein zentraler Baustein hierbei ist die angemessene Finanzierung und Investition in die Sportinfrastruktur. Nach Jahren des weitestgehenden Stillstands gilt es, unsere Sportstätten wieder auf Spitzenniveau zu bringen, insbesondere auf dem Land. Sportvereine und Sportler, ob jung oder erfahren, müssen unter angemessenen Bedingungen trainieren können – dafür wollen wir im Landtag sorgen.



4.

Angesichts des nachgewiesenen hohen Investitionsstaus an sächsischen Sportstätten ist eine deutliche Mittelerhöhung oder sogar ein Sonderprogramm für die Sanierung und den Neubau dringend notwendig. Wie gehen Sie diese Problematik an?



Im Bereich der kommunalen Sportstätten und der Vereinssportstätten besteht nach wie vor Investitionsbedarf, der sich in teils sanierungsbedürftigen Sportstätten zeigt. Für die engagierten Sportlerinnen und Sportler wollen wir als CDU-Fraktion die bestmöglichen Bedingungen zur Verfügung stellen. In der kommenden Legislaturperiode werden wir prüfen, wie wir im Rahmen eines umfassenden Investitionsprogramms eine Sanierung der sächsischen Sportstätten vorantreiben können.



Wir sind für Investitionen in Infrastruktur - dafür zählt für uns auch Sport! Turnhallen, insbesondere, wenn sie auch von Schulen genutzt werden, Sportplätze und Schwimmhallen sind keine netten Bonusprojekte, sondern essenziell für den Freistaat. Hier in eine gute Auslastung und gemeinsame Nutzung zu kommen, ist für uns Grundlage nachhaltiger Investitionen. Denn: wir können das Geld nur einmal ausgeben. Sich einen Überblick über alle Sportstätten, deren Auslastung und Bedarfe zu verschaffen, ist wichtig. Das kann zum Beispiel mit dem Sportstättenatlas geschehen, den wir in der letzten Legislatur auf den Weg gebracht haben. In den letzten beiden Haushalten waren die Investitionsmittel auf Rekordniveau. Mit der Mehrkostenförderung konnten wir schon im vergangenen Haushalt unvorhersehbare Kosten durch Teuerung abfedern, das hat konkret geholfen. Allerdings, das hat auch der Sportgipfel gezeigt, ist der Investitionsstau weiter immens. Leuchtturmprojekte wie das Heinz-Steyer-Stadion in Dresden sind für uns wichtige Signale: wir investieren in Spitzen- und Breitensport. Dieses Stadion kann beispielhaft sein, weil es von beiden Seiten genutzt wird. Wir stehen auch klar für eine für Großevents taugliche Halle im Freistaat. Damit wollen wir Sachsen auf die Landkarte internationaler Großsportereignisse setzen, beispielsweise im Basketball oder Handball. Daher setzen wir uns für einen Ausbau der investiven Sportförderung ein.



Wir halten es für notwendig, den Sanierungsstau bei den Sportstätten anzugehen. Hier wollen wir deutlich mehr investieren. In dieser Legislaturperiode haben wir gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern den Mittelansatz im Haushalt erhöht. Wir sind uns bewusst, dass Haushaltsmittel nicht unbegrenzt verfügbar sind. Deshalb glauben wir weiterhin an die Sinnhaftigkeit einer Sportstättenstatistik. Denn mit dieser können die dringendsten Bedarfe transparent sichtbar gemacht und somit vorrangig gefördert werden. Langfristig kann die Statistik zu einem Sportstättenatlas, wie in Sachsen-Anhalt, weiterentwickelt werden. Damit ist eine Sportstättenentwicklungsplanung, angepasst an die Bedürfnisse vor Ort möglich und Mittel für den Neu- oder Umbau bzw. der Sanierung von Sportstätten können zielgerichtet und nachhaltig verausgabt werden.





Attraktive und moderne Sportstätten verbessern die Lebensqualität stark. Sie lohnen sich für die Gesellschaft auch finanziell – denn es ist besser, in allgemein nutzbare Anlagen zu investieren als die Auswirkungen von Bewegungsmangel mit teuren Physiotherapie- oder Reha-Maßnahmen zu behandeln. Bei Sachsens Sportstätten besteht allerdings ein Investitionsstau in zehnstelliger Höhe. Ihn zu beheben ist eine Generationenaufgabe. Anders als die bisherige Koalition will Die Linke Sachsen diese Aufgabe angehen: Der Doppelhaushalt 2023/2024 hält nur 21,14 Millionen Euro für Sportförderinvestitionen bereit, die Förderung sank zuletzt jährlich ab. Wir wollen die reguläre Förderung erhöhen und unterstützen zudem die Forderung nach einem „Sonderinvestitionsprogramm Sport“ mit einem großen Kreis an Zuwendungsempfängern und hohen Fördersätzen. Sportförderung gehört auf eine gesetzliche Grundlage – die Staatsregierung sollte dem Landtag deshalb einen Entwurf für ein Sächsisches Sportfördergesetz vorlegen, das allen Menschen die Teilnahme am Sport ermöglicht.



Angesichts des hohen Investitionsstaus an sächsischen Sportstätten ist es dringend notwendig, eine umfassende Strategie zur Sanierung und zum Neubau dieser Einrichtungen zu entwickeln. Hier sind einige Maßnahmen, die ergriffen werden können, um diese Problematik effektiv anzugehen: Wir benötigen eine ehrliche Bestandsaufnahme und eine qualitative Priorisierung. Danach muss ein gemeinsamer Fahrplan mit dem Land und die Kommunen erstellt und umgesetzt werden, dabei muss eine langfristige Finanzierung im Zusammenspiel zwischen Bund, Land, Kommune und Sportverein angestrebt werden. Auch in diesem Bereich können öffentliche-Private Partnerschaften und Anreize für Investitionen ein Baustein für den Investitionsstau in Sportstätten darstellen.



Die Notwendigkeit einer Mittelerhöhung steht für das BSW außer Frage. Es müssen Reserven in Fördermöglichkeiten erschlossen werden und, wenn erforderlich, Umschichtungen vorgenommen werden.



Die Sanierung unserer Sportstätten ist ein entscheidender Baustein in der Förderung unserer Sportvereine. Die Probleme vor Ort sind dabei bekannt - nur der politische Wille, diese Probleme auch zu lösen, fehlt bisher. Wir als Freie Demokraten machen uns für die Sanierung unserer Sportstätten stark, denn eine Investition in den Sport kann mit Blick auf dessen herausragenden Wert für unsere Gesellschaft niemals eine Fehlinvestition sein. Im Landtag möchten wir daher gerne eine Offensive zur Förderung und Sanierung der Sportstätten aufsetzen, um unsere Sportvereine und unsere Sportlandschaft für die kommende Zeit stark und zukunftsfähig zu machen. Für uns ist die Sportstättenanierung mehr als die gesetzlich freiwillige Aufgabe, wie sie bisher in der Realität der sächsischen Landespolitik auch gelebt wurde. Weiterhin planen wir die Fortführung des Zuwendungsvertrags mit dem Landessportbund unter Stärkung der Selbstverwaltung des Sports.



5.

Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft – ohne dieses Engagement können große Herausforderungen unserer Zeit nicht mehr gemeistert werden. Welche konkreten Maßnahmen schlagen Sie zur nachhaltigen Förderung des Ehrenamtes in Sachsen vor?



Wir erkennen die Bedeutung des Ehrenamts nicht nur ausdrücklich an, sondern wollen das Ehrenamt in allen Bereichen zukunftsfähig aufstellen. So werden wir die monatliche Ehrenamtsentschädigung im Rahmen der Förderrichtlinie „Wir für Sachsen“ erhöhen und die Ehrenamts- wie auch die Übungsleiterpauschale als erfolgreiche Projekte fortführen. Die sächsische Ehrenamtskarte möchten wir fortentwickeln. Zudem werben wir bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern dafür, Weiterbildungen für Ehrenamtliche mit Freistellungen aktiv zu unterstützen. Wir erkennen die Bedeutung des Ehrenamts nicht nur ausdrücklich an, sondern wollen das Ehrenamt in allen Bereichen zukunftsfähig aufstellen. So werden wir die monatliche Ehrenamtsentschädigung im Rahmen der Förderrichtlinie „Wir für Sachsen“ erhöhen und die Ehrenamts- wie auch die Übungsleiterpauschale als erfolgreiche Projekte fortführen.



Wir können es ganz konkret machen: Das Programm „Ehrenamt stärken im Sport“ ist unsere Idee gewesen. Wir sind froh, das gemeinsam mit den Koalitionspartnern, dem Innenministerium und dem LSB umgesetzt zu haben. Den Schwerpunkt auf die Stärkung des Ehrenamtes wollen wir beibehalten. Auch ganz konkret: Die Förderung der nichtlizenzierten Übungsleiterinnen und Übungsleiter über die Bürgerstiftung war und ist uns wichtig. Hier gibt es konkrete Anerkennung für ehrenamtliches Engagement. Und um konkret zu bleiben: 5 Tage Bildungszeit ist eine klassische sozial-demokratische Forderung. Daher war uns wichtig, in der Kampagne zum Volksantrag von Anfang an als treibende Kraft dafür zu sorgen, dass wir die 40.000 Unterschriften zusammen bekommen und die Gesetzesvorlage in den Landtag kommt. Unser Ziel ist klar: Menschen, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren, sollen weder drauf zahlen noch privat Urlaub nehmen müssen, um ihre Lizenzen oder Schiedsrichterlehrgänge zu machen. Und die Vereine unterstützen wir bei den Kosten der Lehrgänge.

Wir müssen uns auch Gedanken machen, wie wir mehr junges Ehrenamt in die Vereine bekommen. Junior-Coach-Programme und Freiwilligendienste sind da ein bereits praktizierter Weg, den wir ausbauen sollten. Wir sollten auch Wege finden, wie Schülerinnen und Schüler ihr Schulpraktikum auch im Sportverein absolvieren können, damit sie einen Einblick in die Tätigkeit als Trainerinnen und Trainer gewinnen und so bestenfalls für ein nachhaltiges Engagement im Ehrenamt gewonnen werden. Und noch stärker wollen wir Sportvereine als außerschulische Bildungspartner im Ganztage gewinnen.



Der Landessportbund hat Maßnahmen zur nachhaltigen Unterstützung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit im Sport klar benannt. Dazu gehören finanzielle Anreize, Qualifizierungsangebote und eine Vereinfachung bürokratischer Prozesse.

Das Ehrenamt ist das Fundament des Breitensports. Um wieder mehr Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, braucht es Anreize und Unterstützungssysteme. Deshalb haben wir im Doppelhaushalt 2021/22 zusammen mit unseren Koalitionspartnern die Übungsleiterpauschale erhöht sowie im Doppelhaushalt 2023/24 das Förderprogramm „Ehrenamt stärken im Sport“ auf den Weg gebracht.

Wir denken, dass es zukünftig wichtig bleibt, kostenlose oder kostengünstige Fortbildungsangebote zu unterstützen, um Ehrenamtliche weiter zu qualifizieren und ihnen moderne Trainingsmethoden, Führungskompetenzen oder praktisches Wissen zu vermitteln. Wir setzen uns für die Einführung von Bildungsurlaub ein, damit Ehrenamtliche mehr Zeit haben, um Weiterbildungen zu absolvieren und wir wollen Vereine durch hauptamtliches Personal im Vereinsmanagement unterstützen.

Anerkennung und Wertschätzung von Ehrenamt sind uns wichtig. In Sachsen gibt es bereits Formate, die das Engagement von Sportlern und ehrenamtlichen Helfern würdigen (Sächsische Sportgala, Ehrenamtspreis im Sport, Sportler des Jahres, regionales Ehrungswesen); diese unterstützen wir, auch mit unseren kommunalpolitisch aktiven Mitgliedern. Diese Veranstaltungen bieten eine Plattform, um die Arbeit der Ehrenamtlichen sichtbar zu machen und ihnen die verdiente Anerkennung zukommen zu lassen. Wir stehen Ideen von Seiten des Landessportbunds, wie man Engagement im Sport noch sichtbarer machen und auch würdigen kann, offen gegenüber.

Um die Übernahme von Ehrenamt im Sport attraktiver zu machen, sollte es Entlastungen geben – die Entbürokratisierung der Vereinsführung und die Bereitstellung von Beratungsangeboten für Vereinsvorstände unterstützen wir als BÜNDNISGRÜNE.



Wer Sport treiben will, soll überall in Sachsen einen passenden Verein vorfinden. Tausende Ehren- und Hauptamtliche in den Vereinen tragen schon heute dazu bei. Laut der Staatsregierung sind das etwa 100.000 Personen vom Trainer bis zum Kassenwart, vom Schatzmeister bis zum Hausmeister. Der Regierung muss ihnen und den weiteren Aktiven bestmögliche Bedingungen bieten. Wer sich engagieren soll, braucht dafür vor allem Zeit. Solange beispielsweise Übungsleiterkurse vor allem an Wochenenden stattfinden, stehen die Interessierten vor unnötigen Hürden. Sachsen muss deshalb ein Bildungsfreistellungsgesetz einführen, damit Bildungsurlaubs-Tage dafür genutzt werden können. Wir unterstützen dementsprechend den Volksentscheid www.zeit-fuer-sachsen.de.

Eine weitere Forderung der Linken ist die Anerkennung von Rentenpunkten für Ehrenamtstätige. Wir wollen zudem die Ehrenamtszuschale leichter zugänglich machen und treten dafür ein, dass die Qualifizierung von Übungsleiterinnen und -leitern für die Sportvereine besser gefördert wird, so u.a. durch Freistellungen und finanzielle Unterstützung. Es wäre zudem sinnvoll, wie bei der Freiwilligen Feuerwehr eine Art Verdienstaufschlag für Menschen zu zahlen, die als Übungsleiter tätig sind.



Das Ehrenamt ist in der Tat der Kitt unserer Gesellschaft und essenziell für die Bewältigung vieler Herausforderungen. Um das Ehrenamt in Sachsen nachhaltig zu fördern, sind mehrere konkrete Maßnahmen notwendig. Hier sind einige Vorschläge: Ein wesentlicher Punkt ist die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung, darüber hinaus sollte eine niedrigschwellige Unterstützung und Qualifizierung umgesetzt werden. Eine finanzielle Unterstützung sollte im Rahmen der Möglichkeiten ebenfalls angestrebt werden, sei es durch eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen bis hin zu Vergünstigungen im Öffentlichen Raum durch einer Umsetzung einer wirklichen Ehrenamtskarte.

Durch eine bessere Vernetzung der Ehrenamtler kann auch eine Attraktivitätssteigerung des Ehrenamtes gelingen, z.B. durch Online-Plattformen oder Ehrenamtsmessen.



Wir unterstützen eine Anhebung der Freibetragsgrenzen für Ehrenämter. Darüber hinaus sollen insbesondere lokale Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen für Ehrenämter ausgebaut werden (z. B. ÖPNV). Dazu sollten Bedürfnisse der Ehrenämter evaluiert werden.

Das Ehrenamt ist von höchster Bedeutung für das Funktionieren unseres Zusammenlebens. Als Freie Demokraten wollen wir alles dafür geben, bürokratische Lasten zu reduzieren, Förderprogramme einfacher gestalten und konkrete Maßnahmen ergreifen, wie ein Rahmenvertrag mit der GEMA für sächsische Vereine. Außerdem gilt es, die Arbeit unserer Engagierten auch im Alltag sichtbarer zu machen, beispielsweise durch einen Tag des Ehrenamts.

6.

Die Landesprogramme „Im Sport verein(t) für Demokratie“, „Integration von Flüchtlingen“ und die Freiwilligendienste im Sport sind unverzichtbar für den org. Sport. Es zeichnet sich die Tendenz ab, diese wichtigen Programme zu kürzen. Wie setzen Sie sich für deren dauerhafte Beibehaltung ein?

Die Landesprogramme „Im Sport verein(t) für Demokratie“, „Integration von Flüchtlingen“ und die Freiwilligendienste sind auch aus unserer Sicht unverzichtbar für den Sport – insbesondere unter dem Blickpunkt ihres jeweils investiven Charakters. Die Programme werden auf dem bisherigen Niveau festgeschrieben und dann in den Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2025/26 im Frühjahr des nächsten Jahres gegenständlich sein. Wir werden uns dabei auch weiterhin für den Sport in Sachsen einsetzen.

Wir kennen ihren hohen Wert für den Freistaat. Wir wollen sie weiterführen. Wir brauchen sie. Daher machen wir uns in den Haushaltsverhandlungen für Fortführung stark. Das gilt für die Bundesanteile der Förderprogramme und den sächsischen Beitrag gleichermaßen. Wir stärken sowohl Innen-, als auch Sozialministerium den Rücken bei Verhandlungen mit dem sächsischen Finanzminister. Und über unsere Bundestagsabgeordneten drängen wir auf eine ordentliche Finanzierung im Bundeshaushalt.





Wir wissen es sehr zu schätzen, dass sich der Landessportbund auch für eine stärkere Unterstützung von Projekten einsetzt, die die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sport fördern. Hierfür haben Sie unsere volle Unterstützung. Die Programme „Im Sport verein(t) für Demokratie“, „Integration von Flüchtlingen“ und die Freiwilligendienste sind essentiell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir werden uns bei den Verhandlungen zu den nächsten Doppelhaushalten gegen Kürzungen auf Landesebene stemmen und unsere Bundestagsfraktion beim Erhalt der Freiwilligendienste unterstützen. Wir erwarten vom Sächsischen Finanzministerium eine politische Folgenabschätzung von Kürzungen in solchen Bereichen, die sehr viele Menschen betreffen. Als BÜNDNISGRÜNE sind wir der Überzeugung, dass das, was die Gesellschaft zusammenhält, nicht gekürzt werden darf – erst recht nicht in Zeiten, wo Krisen das gesellschaftliche Miteinander auf eine Probe stellen. Als BÜNDNISGRÜNE haben wir sinnvolle Vorschläge eingebracht, wie Kürzungen zu vermeiden sind. Alleine schaffen wir es aber nicht. Darum ermutigen wir die Verbände und Organisationen dazu, sich laut gegen Kürzungen zu positionieren.



Wir teilen die Einschätzung, dass diese Programme unverzichtbar sind. Unsere Landtagsfraktion wird sich im Rahmen der Haushaltsverhandlungen weiter für deren Erhalt einsetzen. Wir wollen dazu unnötige Rücklagenbildung im Landeshaushalt vermeiden und die Investitionsbremse (Schuldenbremse) in der Landesverfassung lösen oder sie mit Sondervermögen umgehen, um sinnvolle Investitionen zu ermöglichen (siehe Antwort auf die Frage 4).



Die AfD hat auf diese Frage nicht geantwortet.



Sächsische Sportvereine tragen in besonderer Weise zur Integration von zugewanderten Personen bei. Diese Leistung muss mindestens auf dem Niveau der genannten Programme weiterhin gewürdigt werden.



Programme, welche den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Ausbildung und Beibehaltung von Werten wie Fairness, Toleranz, Respekt und Rücksicht fördern, stellen einen unverzichtbaren Baustein unseres Miteinanders dar. Ohne die Leistung der Ehrenamtlichen und Engagierten in diesen Projekten könnte der Sport seine gesamtgesellschaftliche Aufgabe des Zusammenführens und der Integration nicht erfüllen. Aus diesem Grund wollen wir als Freie Demokraten, trotz der angespannten Haushaltslage, Kürzungen bei diesen Projekten nach Möglichkeit verhindern oder zumindest so gestalten, dass eine Fortführung der Projekte möglich bleibt. Die Aufstellung eines verfassungsgemäßen Haushalts erfordert Priorisierungen in allen Bereichen und Ressorts - eine Belastung des Sportbereichs mit seinen Förderprojekten lehnen wir jedoch entschieden ab.



7.

Die Bürokratisierung fordert den Sport immer mehr heraus. Im ehrenamtlichen Handeln die Komplexität der gesetzlichen Regelungen zu (er)kennen und umzusetzen ist unrealistisch. Welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen bietet der Freistaat Sachsen dem Sport an?



Als Sächsische Union wollen wir den Abbau von Bürokratie dort, wo sie überflüssig ist. Angesichts hoher Standards und notwendiger Mechanismen zur Überprüfung ihrer Einhaltung ist das nicht immer leicht. Wir brauchen eine (selbst-)kritische Prüfung bestehender Regularien. Dafür setzen wir uns als Partei ein und wollen in der kommenden Legislaturperiode an dieser Stelle auch deutlich erkennbare Fortschritte in allen Bereichen erzielen. Wir wollen eine Reduzierung von Berichts- und Dokumentationspflichten für Ehrenamtliche in verantwortungsvollen Positionen, möglichst unter Nutzung der Möglichkeiten von Digitalisierung. Wir als Partei können jedoch nicht bestimmen, welche Unterstützungsmaßnahmen der Freistaat plant oder ergreift.



Wir wollen entschlacken, wo wir entschlacken können. Wir sind im steten Austausch mit dem Landessportbund und den Vereinen, um den Rahmen so zu stecken, dass für einen Euro Förderung nicht eine Stunde ehrenamtlicher Aufwand betrieben werden muss. Ein kleines Beispiel: Im Haus von Sozialministerin Köpping wurde „Wir für Sachsen“ in der Beantragung und Abrechnung digitaler und damit nutzerfreundlicher, es sind zum Beispiel im Endverwendungsnachweis keine Unterschriften mehr von jedem Trainer notwendig. Kleine, aber aufwendige Ärgernisse wie die Beantragung und Abrechnung von GEMA bei Sportevents wollen wir beseitigen. Hier muss der Freistaat einen Weg finden, um den Sport zu entlasten. Den Ministerpräsidenten nehmen wir da beim Wort und unterstützen seine Zusage vom Sportgipfel. Generell gilt: Die, die am Ende gefördert werden, wissen am besten, was funktioniert und was nicht. Daher ist uns der rege Austausch wichtig, damit Regelungen nicht am Ziel vorbei gehen.



Wir wollen grundsätzlich Bürokratie in allen Bereichen abbauen. Unser Vorschlag sind beispielsweise Praxis-Checks: bevor eine Richtlinie oder Förderung, Gesetz oder Verordnung verabschiedet wird, sind die zu fragen, die es dann betrifft. Diese Rückmeldungen sind einzuarbeiten und erst danach ist das Ganze verabschiedungsreif. Dadurch kann man Unmut über nicht sinnhafte Regelungen oder neue Bürokratie senken.

Mit einheitlichen Verfahren, Ansprechpartner*innen oder auch der Nutzung digitaler Möglichkeiten wollen wir die Verfahren in Sachsen modernisieren. Konkret für die Ehrenamtlichen im Sport soll das Förderprogramm „Ehrenamt stärken im Sport“ unbedingt aufrechterhalten werden. Engagierte sollen Zugang zu Kursen im Vereinsmanagement haben – Bildungsurlaub wäre dafür ebenfalls ein wichtiger Baustein. Außerdem wollen wir Vereinen ermöglichen, durch hauptamtliches Personal das Vereinsmanagement besser zu organisieren, damit Ehrenamtliche gerade in den immer komplexer werden Themenfeldern Verwaltung, Finanzbuchhaltung oder Recht fachlich kompetente Unterstützung erhalten.





Entsprechend den Empfehlungen des Normenkontrollrats wollen wir die Verfahren vereinfachen und digitalisieren. Außerdem müssen die Ehrenamtlichen genug beratende Anlaufstellen haben, die ihnen etwa bei der Beantragung von Fördermitteln helfen. Für Förderanträge mit einem Volumen von bis zu 150.000 Euro wollen wir eine Bewilligungsfiktion einführen: Was die zuständigen Stellen nicht binnen sechs Wochen beschieden haben, soll künftig als bewilligt gelten. Die Verwendung von Fördermitteln soll nur noch stichprobenartig geprüft werden, dabei sollen die Strafen bei Verstößen deutlich höher sein.



Die Bürokratisierung stellt für den Sport, insbesondere für ehrenamtlich geführte Vereine, eine erhebliche Herausforderung dar. Umso wichtiger ist die gesellschaftliche Arbeit des Landessportbundes Sachsen. Diesen gilt es bedarfsgerecht finanziell zu unterstützen.

Gleichzeitig muss der Freistaat die Bürokratie abbauen und der Lebenswirklichkeit angleichen.



Ein herausragendes politisches Ziel des BSW ist eine zügige und spürbare Reduzierung der überbordenden Bürokratie. Davon wird auch der Sport in Sachsen profitieren. Kurzfristig wird der politische Anspruch des BSW helfen, die Verwaltungsbehörden grundsätzlich als Unterstützer der Bürger, also auch des Sports, agieren zu lassen.



Als Freie Demokraten setzen wir uns auf allen Ebenen entschieden für ein Ende der überbordenden Bürokratie ein. Insbesondere mit Blick auf den Sport ist es zwar begrüßenswert, wenn diverse Förderprogramme aufgesetzt werden - erfordert die Beantragung, die Auszahlung und die Dokumentation des Einsatzes des Geldes im Nachhinein jedoch einen bürokratischen Aufwand, den selbst ausgebildete Vollzeitkräfte kaum mehr überblicken können, landet die Unterstützung unseres Sports in einer Sackgasse. Wir werden uns im Landtag daher für eine Vereinfachung der Verfahren, insbesondere durch eine umfassende Digitalisierung des Förderprozesses, stark machen, damit das Geld auch dort ankommt, wo es hingehört. Teil dieser Strategie ist auch eine weitläufige und niedrigschwellige Informationskampagne, beispielsweise mit Fortbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche, welche das Vorgehen und den Prozess der Fördermittelbeantragung in sämtlichen Aspekten näherbringt.



8.

Sachsens Kinder und Jugendliche werden immer unsportlicher. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diesen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken?



Bewegungsförderung in Kita und Schule sowie die Vermittlung von Wissen für eine ausgewogene und gesunde Ernährung sind uns wichtig. Sowohl im Sächsischen Bildungsplan, der für die Arbeit der Kindertageseinrichtungen den inhaltlichen Rahmen vorgibt, als auch in den Stundentafeln und Lehrplänen der Schulen sind diese Themen fest verankert.

Mit den Projekten „Bewegte und sichere Schule“ sowie „Bewegte und sichere Kita“ wollen wir auch künftig zur Bewegungsförderung und dem Ausbau von Sportangeboten beitragen. Wir prüfen in der kommenden Legislaturperiode darüber hinaus die Möglichkeit, den Sportunterricht in den Schulen weiter zu verbessern.

Darüber hinaus stellen wir den sächsischen Schulen im Bereich der Ganztagsangebote auf weiterhin hohem Niveau entsprechende Mittel unbürokratisch zur Verfügung, um sportliche und Bewegungsangebote auch außerhalb des Unterrichts im Rahmen der Freizeitgestaltung unterbreiten zu können.



Wir schaffen Anreize für Sport, von der Kita bis zur Schule. Zum Beispiel über die Kooperationen zwischen Sport und Bildungseinrichtungen im Rahmen der Ganztagsangebote. Wir wollen leicht zugängliche Bürgersportangebote fördern. In Parks, in den Sportstätten, in den Gemeinden vor Ort. Und wir setzen uns dafür ein, dass möglichst jede Schule am Programm „Schule in Bewegung“ teilnimmt. Auch die Empfehlungen des Prozesses „Bildungsland Sachsen 2030“, die sich mit mehr Sport und Bewegung im schulischen Alltag beschäftigen, wollen wir zügig umsetzen. Neben dem Schulsport ist uns die Stärkung der Vereine nach der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie wichtig. Wir sind froh, dass die Maßnahmen gegriffen haben und die Mitgliederzahlen in den Vereinen inzwischen auf Rekordhoch sind. Wie wir die Rahmenbedingungen dafür weiter verbessern wollen, haben wir in den Antworten auf die anderen Fragen dargelegt.



Sport und Bewegung sind für die physische, psychische und soziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen essenziell. Deshalb setzen wir uns für eine verstärkte Kooperation von Schulen und Kitas mit Sportvereinen ein, denn sie sind ein Gewinn für alle Beteiligten: Schulen und Kitas erhalten Unterstützung bei den Angeboten zur Bewegungsförderung, die Vereine können dadurch neue Mitglieder gewinnen und die Kinder und Jugendlichen bekommen eine breite Auswahl an Möglichkeiten, um ihre sportlichen Interessen auszuprobieren. Bewegungsförderung und Sport sollte als fester Bestand der pädagogischen Konzepte in Kitas einfließen.

Der Freistaat Sachsen hat mit dem Landessportbund eine Rahmenvereinbarung geschlossen, um Bewegung, Spiel und Sport auch im Bereich der Ganztagsangebote (GTA) zu stärken. Das Projekt „Bewegte Schule in Sachsen“ setzt weitere Anreize für mehr Bewegung sowohl im Schulunterricht (auch jenseits des Schulsports) als auch in den Pausen und in der Freizeit. Das wollen wir fortsetzen. Mit dem Ganztagsförderungsgesetz wird ein Anspruch auf ganztägige Förderung für Grundschulkindern ab 2026

stufenweise eingeführt. Hierfür stellt auch der Bund Gelder bereit. Wir setzen uns dafür ein, dass im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes in Sachsen tägliche Bewegungs- und Sportangebote verbindlich in Ganztage integriert werden und hierfür die personellen und finanziellen Ressourcen aufgestockt werden. Außerdem halten wir den Vorschlag für eine „Woche des Sports“ in sächsischen Schulen aufrecht. Der Landessportbund fordert darüber hinaus eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitswesen und dem Sport, um Sport als Mittel zur Gesundheitsprävention und -förderung stärker zu nutzen. Dazu gehören gemeinsame Programme und Förderungen – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen ist diese engere Zusammenarbeit voranzutreiben, denn bei bewegungsfreudigen jungen Menschen, die Spaß an Sport haben, können diese positiven Erfahrungen beim Älterwerden dazu beitragen, dass sie eine gesunde Lebensweise pflegen (was auch Kosten im Gesundheitssystem senkt).



Bewegungsmangel ist ein gesellschaftliches Problem, das nicht nur junge Menschen betrifft – bei ihnen wirkt es sich aber besonders stark aus. Damit möglichst überall attraktive Sportangebote zur Verfügung stehen, will Die Linke Sachsen wie oben geschildert die Vereinslandschaft stärken. Auch der Schulsport ist wichtig, um Schülerinnen und Schüler gesund zu halten und ihnen einen körperlichen Ausgleich zum Schulalltag zu bieten. Wir wollen sicherstellen, dass der Schulsport überall betrieben werden kann und genügend Sportlehrkräfte ausgebildet werden. Der klassische Sportunterricht muss reformiert werden: Wir wollen ihn zu einem täglichen Angebot „Bewegung und Gesundheit“ für alle Kinder weiterentwickeln. Modelle wie „Bewegte Kita“ und „Bewegte Schule“ können als Vorbild dienen, sie sind auszuweiten und weiterzuentwickeln. Sportarten und Betätigungsformen abseits des Vereinssports müssen gleichberechtigt neben den traditionellen Sportarten gefördert werden, so etwa Inline-Skate-Bahnen und etwa für Calisthenics-Parks, Radwege, Wanderwege und Freibäder.



Um der zunehmenden Unsportlichkeit von Kindern und Jugendlichen in Sachsen entgegenzuwirken, bedarf es einer umfassenden Strategie, die sowohl den Schulsport als auch außerschulische Sportangebote stärkt. Hier sind konkrete Maßnahmen, die ergriffen werden können: Stärkung des Schulsports, bspw. durch die Erhöhung der Sportstunden bzw. von Sportförderstunden. Eine weitere Förderung von Sportvereinen und eine verbesserte Kooperation von Vereinen mit Schulen und Kindergärten.



Die Sicherstellung bzw. der Ausbau des Schulsports, auch in Kooperation mit Vereinen, ist dafür ein geeignetes Instrument. Der Fokus sollte dabei auf Bewegung und Spielformen liegen. Hierfür ist die Expertise aller beteiligten Institutionen wichtig. Wir möchten diese zusammenbringen und den zeitgemäßen Bedarf und daraus resultierende Lösungen erarbeiten und umsetzen.



Sport hat nicht nur einen verbindenden und wertbildenden Charakter, sondern dient in erster Linie natürlich auch der Ertüchtigung unserer Bevölkerung. Die mangelnde Fitness führt nicht nur zu gesundheitlichen Problemen in der Gegenwart, sondern auch zu vielfältigen Leiden und Krankheiten im Alter und somit zu einer Belastung des Solidaritätssystems. Zwingend erforderlich ist daher, dass bereits junge Menschen im Schulalter an das regelmäßige Sporttreiben gewöhnt werden. Ein wichtiger Baustein auf diesem Weg ist der Schulsport. Bei Lehrermangel und Unterrichtsausfall wird oftmals zuerst am Sportunterricht gespart und gekürzt. Als Freie Demokraten wollen wir daher die überragende Wichtigkeit des Sports auch und gerade im Rahmen der Schulausbildung hervorhe-

ben. Erforderlich ist dafür auch eine Sanierung- und Investitionsoffensive mit Blick auf Sportstätten und -hallen, denn die Gesundheit unserer Bevölkerung und insbesondere unserer Kinder und Jugendlichen darf nicht an maroden Sporthallen und mangelnder Investitionsbereitschaft durch den Freistaat scheitern. Auch wollen wir die Weiterentwicklung des Ganztags nur mit den Sportvereinen gemeinsam denken. Letztendlich kommt es aber auch darauf an, dass Sport und Bewegung gesellschaftlich einen höheren Stellenwert in unseren Familien erhalten.

9.

Die Bezahlung des akademischen und lizenzierten Trainerpersonals stagniert seit Jahren. Die Abwanderung der Fachkräfte in die Schule ist eine immense Herausforderung für den sächsischen Leistungssport. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit Sachsen weiterhin ein Land des Spitzensports bleibt?



Als verlässlicher Partner des Sports wollen wir, dass Sachsen auch weiterhin ein Land des Spitzensports bleibt. Das kann nur mit gut ausgebildeten Trainern gelingen. Mit der Etablierung des Studiengangs für eine Akademische Trainerausbildung im Lehrprogramm der Universität Leipzig sichern wir den Bedarf an gut ausgebildeten Trainern im Freistaat. Wir werden uns bemühen, in Gesprächen mit den jeweiligen Fachverbänden darauf hinzuwirken, die Bezahlung der Trainerinnen und Trainer signifikant zu verbessern.



Trainerinnen und Trainer sind gern da, wo die Rahmenbedingungen stimmen. Da, wo sie ihren Fokus auf den Sport legen können. Da, wo sie ihrer Berufung zielorientiert nachgehen können. Dazu gehört eine angemessene Bezahlung. Die müssen wir gewährleisten. Dazu gehört ein Umfeld, das den Leistungssport fördert. Wir stehen zu unseren Sportschulen. Wir stehen zu den Stützpunkten. Wir stehen zur Trainerausbildung in Sachsen. Und wir stehen für Investitionen in Sportstätten. Das haben wir in den Antworten auf die vorherigen Fragen untersetzt. Nur das Zusammenspiel dieser Faktoren wird es uns möglich machen, Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Sachsen zu halten und weitere nach Sachsen zu holen. Sie sind unabdingbar als Vorbilder und für die wichtige Wechselwirkung zwischen Spitzensport und Breitensport. Eine Kultur der Anerkennung ist das Eine, eine ordentliche Spitzensportförderung im Bund das Andere. Dafür geben wir auf direktem Weg in die Bundestagsfraktion unsere Forderungen nach Berlin und drängen auf deren Umsetzung.





Trainer und Trainerinnen im Hauptberuf und im Ehrenamt sind tragende Säulen des Sports. Obwohl Trainer und Trainerinnen neben den Athleten und Athletinnen zweifelsohne die zweitwichtigste Personengruppe im Sportsystem darstellen, werden weder ihre Arbeitsleistungen noch ihr Anteil am Erfolg im Vergleich zu Athleten, Athletinnen, Management, Sponsoren und Verbänden angemessen vergütet und anerkannt. Auch ehrenamtlichen Trainern und Trainerinnen kommt das Programm „Ehrenamt stärken im Sport“ mit seiner Unterstützung beim Lizenzerwerb zugute. Mit dem Bildungsurlaub, den wir einführen wollen, verschaffen wir Engagierten auch Zeit, um zu lernen. Hauptberufliche Trainer und Trainerinnen brauchen eine adäquate Entlohnung. Dazu ist eine Anpassung an öffentliche Vergütungstabellen unerlässlich. Auch das muss beim Zuwendungsvertrag mit dem LSB mitgedacht werden. In der Universität in Leipzig startet dieses Sommersemester der Studiengang „berufsbegleitender Zertifikatskurs Trainer“, der sich primär an hauptamtlich berufstätige Trainer und Trainerinnen im Nachwuchsleistungssport richtet. Das ist ein wichtiger Standortfaktor für Sachsen. Hier wollen wir in Abhängigkeit der Nachfrage des Studiengangs prüfen, ob und wie Anpassungen notwendig sind. Noch immer sind Trainerinnen, insbesondere im Spitzensport, unterrepräsentiert, obwohl sie eine wertvolle Ergänzung darstellen. Die Gründe für die Unterrepräsentanz sind vielfältig. Ausbildungs- und Arbeitsstrukturen sind familienunfreundlich, da viele Aus- und Fortbildungen, Wettkämpfe, Trainingslager abends, am Wochenende oder in den Schulferien stattfinden. Auch die tatsächlich hohe Wochenarbeitszeit und negative Einkommensdifferenzen zu den männlichen Kollegen tragen dazu bei. Bei unserer Antidiskriminierungsarbeit ist es uns daher ein Anliegen, hier genauer hinzuschauen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten wie flexible Arbeitszeitmodelle, Mentoring-Programme oder Quotenregelungen mit den Verantwortlichen zu diskutieren.



Der Kampf gegen den Lehrkräftemangel ist eine enorme Herausforderung, die auch im Bereich des Sport- und Schwimmunterrichts bewältigt werden muss. Gleichwohl erkennen wir an, dass die Vereine genug Trainerpersonal brauchen. Deren Bezahlung muss attraktiv sein – auch deshalb soll die öffentliche Hand die Vereine stärker finanziell unterstützen. Unser sportpolitisches Engagement wird auch in der kommenden Wahlperiode darauf ausgerichtet sein, faire Bedingungen für alle Akteurinnen und Akteure im Sport herzustellen. Wir wollen den Dialog mit Trainerinnen und Trainern, die einen Wechsel an eine Schule erwägen, gemeinsam mit den Vereinen ausbauen.



Um Sachsen als Land des Spitzensports zu erhalten und die Abwanderung von qualifiziertem Trainerpersonal zu verhindern, sind gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Vergütung notwendig.

Gemeinsam mit dem Bund sind die Bundes- und Landesstützpunkte zu stärken. Neben den Gehaltsanpassungen sind attraktive Arbeitsbedingungen, Verbesserungen der Sportinfrastruktur und eine merkliche Anerkennung und Wertschätzung wichtig. Das Trainerpersonal braucht langfristige Planungssicherheit.



Das Wirken der sächsischen Politik seit 1990 wurde den Traditionen des Leistungssportes in Sachsen nicht gerecht. Das BSW will diese Tradition aktiv (wieder-)beleben. Dazu gehört der Ausbau der finanziellen Mittel für das wertvolle Fachpersonal im Leistungssport. Insbesondere die finanziellen Gleichsetzungen von Lehrern und akademischen Trainern halten wir für zielführend.

Als Freie Demokraten bekennen wir uns zum Leistungssportstandort Sachsen in all seinen Facetten – von Bundes- und Olympiastützpunkten über die Eliteschulen des Sports bis zum Institut für Angewandte Trainingswissenschaften in Leipzig. Gleichzeitig setzen wir uns jedoch auch für eine zuverlässige Förderung des Breitensports ein. Teil dieser weitläufigen Unterstützung ist auch die hochwertige und zukunftsfähige Ausbildung von Trainern in den Sportarten. Ohne Trainer wäre eine Ausübung von Sport in den Vereinen vor Ort nicht mehr möglich – dieser überragenden Wichtigkeit der Trainer muss auch in finanzieller Hinsicht entsprochen und begegnet werden. Im Landtag wollen wir uns daher für eine hinreichende Steigerung der Bezahlung und der Pauschalen einsetzen, wie wir es bereits an zuständiger Stelle, im Sportausschuss des Deutschen Bundestages mit liberalen Vertretern tun.

10.

Sportvereine sind Orte der Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen. Wie steht ihre Partei dazu und auf welche Art und Weise werden Sie das unterstützen?



Sportvereine haben aus unserer Sicht eine herausragende und essenzielle gesellschaftliche Bedeutung für unsere Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In den Antworten zu den Fragen 1 und 2 haben wir bereits die Rolle der Sportvereine als Sozialisationsstätten für junge Menschen und als sozialer Ort betont. Als Sächsische Union unterstützen wir die Sportvereine seit jeher und werden auch weiterhin dafür sorgen, dass ihre Finanzierung auskömmlich ist. Mit dem bereits erwähnten Investitionsprogramm.



Verein macht sich nicht von selbst! Strukturen zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche gehört werden, sie einfache Möglichkeiten haben, sich einzubringen und ihren Verein zu gestalten, ist daher unser Ziel. Kein Verein wird erfolgreich sein, wenn er an seinen jungen Mitgliedern vorbei arbeitet. Im Gegenteil: wenn wir junge Menschen einbinden, sei es als Trainerinnen und Trainer oder in den Vorständen, schaffen wir ihnen Wirksamkeitserfahrungen, die sie motivieren, auch weiter am Ball zu bleiben und ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken. Das FSJ Sport ist in dieser Hinsicht ein riesiger Gewinn für junge Menschen und Vereine gleichermaßen. Junior-Coach-Programme, Austauschprojekte über Ländergrenzen und gemeinsam organisierte Sportevents schaffen einen hohen Mehrwert. Eine konkrete Erfahrung ist auch die Kampagne für 5 Tage Bildungszeit: hier stehen Vereine und deren Mitglieder, ob jung oder alt, gemeinsam für eine Forderung ein und untersetzen sie durch gemeinschaftliches Handeln, damit dieses zum Ziel führt. Das ist im besten Sinne gelebte Partizipation und Einstehen für Interessen. Wir tun alles dafür, damit das Anliegen auch ein gemeinsamer Erfolg wird. Denn: wenn man etwas schaffen will, muss man auch etwas dafür tun. Dass sich Engagement lohnt, soll die Umsetzung der Bildungszeit nach der Wahl zeigen.



Über 40 Prozent der Mitglieder der im LSB organisierten Vereine sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Im Sportverein erfahren junge Menschen Selbstwirksamkeit und soziales Miteinander und lernen Werte wie Fairness, Toleranz und Respekt. Früh mitbestimmen zu können, heißt Verantwortung übernehmen und gleichzeitig mitzugestalten. Unser Programm „Ehrenamt stärken im Sport“ unterstützt auch Jugendliche, die Übungsleiter werden möchten. Die Jugendvertreter der Vereine, der Kreis- und Stadtsportjugenden und den Fachverbandsjugenden sowie in der Sportjugend Sachsen nehmen eine wichtige Funktion ein, um die Interessen und Sichtweisen von jungen Menschen im organisierten Sport zu vertreten. Nicht über, sondern mit den jungen Menschen entscheiden ist wesentlich. Die Finanzierung aus Mitteln der Kinder- und Jugendhilfe muss weiter gewährleistet bleiben. Gleichzeitig ist es wichtig, dass in den Vereinen das Bewusstsein entsteht, dass die Kinder und Jugendlichen, die heute zum Training kommen, sich morgen im Verein engagieren wollen oder die Vereinsgeschicke im Vorstand übernehmen wollen. Es ist Aufgabe der Vereine die Kinder und Jugendlichen zu ermutigen und ihnen Raum zum Ausprobieren zu geben, bspw. indem man ihnen die Organisation eines Wettkampfes überträgt. Dazu müssen Vereine ermutigt und unterstützt werden, zum Beispiel durch die Demokratietrainer des LSB.



Zentrales Anliegen unserer Sportpolitik ist es, den Vereinssport zu fördern. Dabei wollen wir besonders Vereine unterstützen, die Nachwuchsarbeit als sinnstiftende Freizeitgestaltung für Jugendliche organisieren oder Ganztagschulen dabei unterstützen, ihr Angebot auszuweiten. Vereine, die sich dem Behindertensport zugewandt haben, müssen ebenfalls besonders unterstützt werden. Die Nutzung von Sportstätten soll für Kinder und Jugendliche kostenlos sein.



Wir sehen die essenzielle Rolle junger Menschen in den Vereinen, dies nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch als wichtige soziale und gesellschaftliche Akteure. Daher setzen wir uns aktiv dafür ein, Sportvereine in Sachsen zu unterstützen und dadurch auch die Rolle junger Menschen weiter zu stärken. Vereine brauchen junge Menschen und wir als Gesellschaft brauchen die Vereine.



In Vereinen ist die Aushandlung von Kompromissen und die Ausbalancierung unterschiedlicher Interessen Alltag. In demokratischer Weise werden Vereinsgremien bestimmt, die sich in ihrem Handeln gegenüber der Mitgliedschaft verantworten müssen. Sportvereine bieten damit eine essenzielle Erfahrung für junge Menschen, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen mitwirken zu können. Insofern ist die Motivation von jungen Menschen, Teil des Vereinslebens zu sein, besonders zu fördern.



Sportvereine sind Orte der Begegnung, des Zusammenseins und des Miteinanders, aber insbesondere auch der Schaffung und Bildung von Werten wie Toleranz, Respekt, Fairness, Widerstandsfähigkeit und Durchhaltevermögen. Die Förderung dieser Werte insbesondere bei jungen Menschen in der prägenden Phase des Heranwachsens ist von außerordentlicher Wichtigkeit, damit unsere Gesellschaft auch in Zukunft von weltoffenen, rücksichtsvollen und begeisterten Menschen getragen wird. Das Zusammensein in den Sportvereinen kann den Grundstein für diese Entwicklung legen. Diese Aufgabe können die Vereine vor Ort jedoch nur erfüllen, wenn diese auch vom Freistaat in hinreichender Art und Weise Unterstützung erfahren – sei es durch eine Steigerung der Wertschätzung für den Vereinssport in der Gesamtbevölkerung, durch eine Sanierungs- und Investitionsoffensive für die Sportstätten, durch die Aufsetzung und unbürokratische Ausgestaltung von Förderprogrammen oder durch eine faire Bezahlung des Trainerpersonals. Dafür wollen wir als Freie Demokraten ab September im Landtag mit all unseren Kräften eintreten und kämpfen.